



Telefon: 98870

Hauptstraße 18

Email: [gemeinde@haiming.de](mailto:gemeinde@haiming.de)

## Mitteilungen des 1. Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung

### Wahlhelferaufruf

Am 15. März 2020 finden die Kommunalwahlen in Bayern statt. Für die Gemeinde Haiming wird der Erste Bürgermeister und der Gemeinderat neu gewählt. Im Landkreis Altötting finden die Wahlen zum Landrat und zum Kreistag statt. Für die Durchführung beider Wahlen ist die Gemeinde Haiming zuständig. Die Tätigkeit der Wahlhelfer in den Wahllokalen und Briefwahllokalen ist dabei eine sehr wichtige Aufgabe. Es ist

ein Ehrenamt mit dem Anspruch auf ein Erfrischungsgeld. Die Wahlhelfer werden vor ihrer Tätigkeit hausintern geschult. Wir bitten deshalb interessierte Bürgerinnen und Bürger sich im Rathaus bei Angelika Gerauer (Tel. 08678 9887-23, [angelika@haiming.de](mailto:angelika@haiming.de)) zu melden. Als persönliche Voraussetzungen reichen die Vollendung des 18. Lebensjahres und das aktive Wahlrecht zu den Gemeinde- und Landkreiswahlen.

### Marktstammdatenregister

Auf besonderen Wunsch von Betreibern von PV-Anlagen weisen wir auf folgendes hin: Die Bundesnetzagentur erfasst alle Energieerzeuger. Darunter fallen auch die Betreiber von PV-Anlagen. Jede Anlage muss in diesem Register mit ihren Leistungsdaten erfasst werden. Für die Abgabe der Meldung gibt es eine Frist bis Anfang 2021. Allerdings ist es ratsam,

die Meldung bald abzugeben, da verschiedene technische Daten bekannt sein müssen und diese oft nicht griffbereit vorliegen. Sollte die Meldefrist versäumt werden, kann der Netzbetreiber die Vergütungen nicht mehr auszahlen. Das Marktstammdatenregister ist im Internet unter [www.marktstammdatenregister.de](http://www.marktstammdatenregister.de) zu finden.

### Eine Bitte an die Hundebesitzer

Mittlerweile gibt es sehr viele Hundebesitzer, die vorbildlich die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners in ein Tütchen packen und mitnehmen. Aber nicht alle Päckchen zu Hause, sondern in öffentlichen Abfalleimern. Die strahlen dann einen unange-

nehmen Geruch aus und neben einer Ruhebänk ist das störend. Und das Entleeren für die Bauhofarbeiter ist nicht gerade appetitlich. Daher unsere Bitte: Verwenden Sie die Hundekottüten und entsorgen Sie diese zuhause in der eigenen Mülltonne.

### Kanalkamerabefahrung

Die Gemeinde prüft regelmäßig das Kanalnetz. Für 2020 haben wir den Abschnitt Innstraße (ab Einmündung Weiherstraße) bis Winklham in Planung. Die Befahrung erfolgt mit dem System „Lindauer-Schere“. Dabei werden die Lagedaten digital erfasst und die Befahrung soweit als möglich in den privaten Bereich hineingeführt. Im Laufe der Zeit entstehen im Kanalnetz Schäden. Sei es, dass Rohre brechen weil Steine draufdrücken oder

Wurzeln in die Leitungen einwachsen und diese verstopfen. Das Leitungsnetz muss dicht sein, sonst dringt verunreinigtes Wasser in den Untergrund ein. Die festgestellten Schäden werden im Bereich des öffentlichen Kanals von der Gemeinde behoben. Für Schäden im privaten Bereich kann die Gemeinde einen Sanierungsvorschlag unterbreiten. Die Befahrung kostet die Gemeinde insgesamt einen mittleren fünfstelligen Betrag.

### Aufgabe des Digitallotsen

In den letzten Wochen konnte man in der Tagespresse öfters von „Digitallotsen“ der Kommunen lesen. Was verbirgt sich hinter dem Begriff? Der Digitallotse ist eine Verwaltungsfachkraft, die den Umstellungsprozess von bisher papiergestützten Verwaltungsvorgängen auf elektronische Verfahren strukturieren soll. Bereits Anfang der 1800er Jahre begann in Bayern eine strukturierte Verwaltungsarbeit. Graf Montgelas war der Wegbereiter für eine einheitliche Verwaltung in Bayern. Unter Montgelas 4.0 verstehen wir im Verwaltungsbereich den nächsten Schritt zur digitalen Verwaltung. Digitale Verwaltung ist dabei umfassend, denn nicht nur die Kommunalverwaltung wird digital, sondern auch die staatliche Verwaltung (Finanzamt mit Elster zum Beispiel). Vom Staat wurden eine Vielzahl von Maßnahmen und Förderprogrammen geschaffen, um die Digitalisierung voranzubringen. Der Erfolg ist bislang überschaubar. Denn die Programme sollen innerhalb kürzester Zeit auf den Weg gebracht werden, aber diejenigen, die sie umsetzen sollen – also zum Beispiel die Kommunen – sind in dem Wust ertrunken. Die Digitallotsen sollen nun eine umfassende Schulung erhalten, damit sie als Multiplikatoren oder Verantwortliche in den Verwaltungen die Umsetzungsmöglichkeiten voranbringen.

Ein Haupthindernis für eine erfolgreiche Digitalisierung der Verwaltung ist aber auch die Authentifizierung in den digitalen Prozessen. Was die Banken durch ein TAN-Verfahren schon lange geschaffen haben, ist im öffentlichen Bereich nicht gelungen. Die Hoffnung, dass zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ihren Personalausweis mit dem Chip aktivieren und

sich dann im Internet auch gegenüber den Behörden authentifizieren, hat sich nicht erfüllt. Für die Nutzung des Chips ist nämlich ein Lesegerät erforderlich, das praktisch niemand hat. Nun soll eine Authentifizierung über ein Software-Zertifikat, das auf der Hardware gespeichert ist, die Sache vereinfachen. Das kennt man beispielsweise von Elster. Dieser Weg ist erfolgversprechender.

Die Gemeinde ist durch drei große Bereiche der Digitalisierung gefordert. Der erste Bereich ist die Digitalisierung der Verwaltungsverfahren, was aber weit mehr sein wird, als Formulare als PDF-Dateien zum Download anzubieten. Der zweite Bereich ist die digitale Bildung. Darunter versteht man die Schaffung digitaler Medien bereits in der Grundschule. Der dritte Bereich ist die Errichtung der digitalen Infrastruktur, wobei die Gemeinde hier bereits gut aufgestellt ist und mit Kupferbreitband und Glasfaser eine hohe Versorgung aufweist, beim Mobilfunk gibt es zwar keine festgestellten Funklöcher, aber erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten.

Letztendlich wird es bei der Geschwindigkeit der Digitalisierung einen deutlichen Unterschied zwischen Stadt und Landgemeinde geben. In größeren Städten gibt es für Behördengänge eine Warteliste. In München sind oft mehrere Wochen einzukalkulieren. Dort werden digitale Verfahren auf große Sympathie treffen. Wartezeiten gibt es in unserem Rathaus selten, meistens vor Wahlen. Da spielt das digitale Angebot auch nicht die große Rolle. Und wir freuen uns auch noch, wenn wir unsere Bürgerinnen und Bürger persönlich im Rathaus treffen.